

Pie zuckte ein wenig. Aber das konnte auch die Aufregung sein – bei ihr wusste man das nie so genau.

Die Ponys nickten zustimmend und nahmen dankbar Celestias Vorschlag an, sich in die Gästezimmer des Schlosses zurückzuziehen. Während sie den Korridor hinunterschlurften, wurden ihnen die Augenlider vor Müdigkeit ganz schwer. Nur Rarity blieb aufmerksam – aber nur, weil sie jeden Edelstein und jeden Kristall begaffen musste, die in die Torbögen und Fensterrahmen eingelassen waren. Das war die Art von Inneneinrichtung, die ihr für ihr eigenes Haus immer vorgeschwebt hatte.

Zu dumm, dass die Freundinnen zu abgelenkt oder zu müde waren, um das Pony in ihrer Nähe zu bemerken. Es hielt sich im Schatten und beobachtete jede ihrer Bewegungen. Das Pony wollte nicht gesehen werden.

Weil sie nun einmal so war, wie sie war, konnte Twilight nicht schlafen gehen, bis sie alles ausgepackt und eingeräumt hatte. Die Dinge brauchten eine gewisse Ordnung, ob sie nun zu Hause in Ponyville war oder nicht. Solche Routinen halfen ihr, sich wie die gute alte Twilight zu fühlen, die sie immer gewesen war. Ihr violettes Horn leuchtete, als sie mithilfe ihrer Magie jedes Stück aus dem Koffer gefaltet in eine Schublade legte, in den Kleiderschrank hängte oder auf das Regal stellte. (Sie hatte nur wenige Bücher eingepackt.) Spike sah ihr mäßig interessiert zu; die vielen Edelsteine überall lenkten ihn ziemlich ab. Sein Dracheninstinkt zum Edelsteinhorten gewann langsam die Oberhand.

Twilight hob ihre Krone aus der Tasche und versuchte, sie aufzusetzen. In das feine

goldene Diadem war ein schimmernder purpurfarbener Edelstein eingelassen – ein Element der Harmonie, ein sehr mächtiger Stein voller Magie. Aber statt so hübsch auszusehen wie bei Cadance, saß das glänzende Diadem schief auf ihrem Kopf und drückte Twilights Locken platt. Ein Blick in den Spiegel bestätigte ihre Befürchtungen. Sie war keine Prinzessin, und da stand sie nun beim Prinzessinnengipfel! Einem Gipfeltreffen der Prinzessinnen!

„Was ist los, Twilight?“, fragte Spike, der plötzlich aus seinem Tagtraum von einem Sandwich mit Erdnussbutter und Edelsteinmarmelade auftauchte.

Die Krone rutschte Twilight noch etwas tiefer ins Gesicht. Es hatte keinen Sinn. Mit ihrem Horn ließ sie sie von ihrem Kopf schweben und sanft auf einem Tisch landen. „Ich ... mache mir nur zu viele Gedanken,

glaube ich. Prinzessin Cadance bekam das Kristall-Königreich, über das sie herrschen sollte. Was ist, wenn Celestia jetzt, wo ich eine Prinzessin bin, von mir erwartet, dass ich auch über ein eigenes Königreich herrsche?“ Twilight starrte die Krone an, die einsam auf einem kleinen, verzierten Tisch neben ihrem Bett lag.

Spike dachte entzückt darüber nach, wie es wäre, wenn *seine* Twilight über ein Königreich herrschen würde. Vielleicht würde sie ihn zu einer Art königlichem Berater machen oder noch besser – zum Edelsteinbeauftragten. „Das. Wäre. Fantastisch.“

Twilight runzelte die Stirn. „Nein, wäre es nicht!“ Sie begann, auf und ab zu laufen. „Nur weil ich diese Krone und die neuen Flügel habe, heißt das noch lange nicht, dass ich eine gute Herrscherin wäre.“

„Natürlich wärst du das“, widersprach

Spike. Mit letzter Kraft versuchte er, seine beste Freundin aufzumuntern. Eine Welle der Erschöpfung überrollte ihn. „Jetzt komm. Du solltest in die Heia. Morgen ist ein großer Tag!“ Und damit krabbelte er in das winzige Bett, das man neben Twilights aufgestellt hatte, und kuschelte sich unter die Decke. Einen kurzen Augenblick später war er fest eingeschlafen und nuckelte an seiner Klaue.

Die frischgebackene Prinzessin hatte es allerdings nicht so leicht. Sie versuchte verzweifelt, eine bequeme Position für ihre neuen Flügel zu finden. Die nächsten zehn Minuten verbrachte sie damit, sich zu winden und zu wälzen. Sie drehte und dehnte sich. Sie rollte und räkelte sich. Twilight war gar nicht klar gewesen, wie viel Arbeit diese Federdinger bedeuteten! Während sie sich im Bett herumwarf, nahm sie sich vor, Fluttershy und Rainbow Dash am nächsten